

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	V
Quellenverzeichnis	XIII
Literatur	XXI
Einleitung	1
1. Teil: Begriffsbestimmung	3
A) Die verwendeten Begriffe	3
I) Der Rahmen für die Taten der Hexen	3
II) Lateinische Begriffe	5
1) laniae, lamiae, striges	5
2) malefici	7
3) venefici	9
4) sortilegi, superstitiosi, negromantici	12
5) phitonici, phitonissae	14
6) Sprachgebrauch in den päpstlichen Erlassen	14
III) Deutsche Bezeichnungen	15
IV) Zusammenfassung	18
B) Der Hexenglaube im einzelnen	18
I) Flug und Sabbat	18
1) Die Flugvorstellung	18
2) Die Bedeutung des Fluges für den Hexenglauben	19
3) Der Streit um die Realität des Hexenfluges	19
(I) Tatsachenberichte, Legenden und Lebenserfahrung ..	20
(1) Aussagen der Hexen	20
(2) Augenzeugen	21
(3) Allgemeine Gesichtspunkte	21
(4) Legenden	22
(II) Theologische Fragen	23
(III) Allgemeine (rechtliche) Schlüsse	25
(IV) Auseinandersetzung mit dem Canon Episcopi	26
(1) Geschichte des Canons	26
(2) Bedeutung des Canons für diese Frage	26
(3) Die Auseinandersetzung in der Literatur in zeitlicher Reihenfolge	27
(4) Stellungnahme der Päpste	38
II) Die Tierverwandlung	38
III) Das Verhältnis Teufel/Hexe/Zauberer	39
1) pactum cum daemone	39

2) invocatio daemonis	42
3) Zauberei ohne Hilfe des Teufels	44
2. Teil: Kompetenzregelungen	47
A) Die Zuständigkeit der Inquisitoren	47
I) Hexerei/Zauberei als Ketzerei und Apostasie	48
Hexerei/Zauberei als Ketzerei	48
a) Die Hartnäckigkeit	49
b) Der error in intellectu	50
aa) Ketzerei in Apostasie enthalten	51
bb) Trennung von Ketzerei und Apostasie, aber Gleichbe- handlung	51
cc) Apostasie als Verdachtsgrund	51
II) Hexerei-/Zaubereiverbrechen als Taten, die „sapiunt heresim manifeste“	51
1) Die Formel	51
2) Verständnis der Formel	52
3) Einzelfälle; das Gutachten des Oldradus da Ponte	53
4) Der entscheidende Richter	58
III) Zuständigkeit aufgrund päpstlicher Erlasse	60
IV) Die Theorie der Inquisitoren Institoris und Sprenger („Malleus maleficarum“)	61
(I) Zuständigkeit der weltlichen und der bischöflichen Gerichte	62
(II) Gegen die Argumente der spanischen Inquisitoren	64
(III) Möglichkeit der Kompetenzübertragung	66
(IV) Zusammenfassung der Theorie	67
(V) Zur Praxis des Institoris	67
(VI) Verbreitung des Hexenhammers in der Literatur	69
V) Zuständigkeit der Inquisitoren auch für weltliche Verbrechen der Hexen?	71
B) Zuständigkeiten im einzelnen	73
I) Inquisitoren und Bischöfe	73
II) Der Rat der rechtserfahrenen Männer	76
III) Beteiligung weltlicher Juristen?	78
C) Die Auslieferung an die weltliche Macht	80
I) Die Auslieferung wegen erwiesener Ketzerei	80
1) Zuständigkeit der Inquisitoren („cognoscere“)	80
2) Rechte und Pflichten der weltlichen Richter	80
a) Gegensätzliche Auffassung von legistae und canonistae	80

b)	Ausnahmen von dem Grundsatz der Verpflichtung des weltlichen Richters, ohne Überprüfung zu handeln	81
aa)	Richter hält den Ausgelieferten für unschuldig	81
bb)	Nichtiges Urteil bei Unzuständigkeit des Inquisitors	82
c)	Argumente gegen die Ansicht der <i>canonistae</i> (<i>Alciatus</i>)	82
d)	Gültigkeit der genannten Grundsätze nur für das <i>crimen mere ecclesiasticum</i> ; Grundsätze für das <i>delictum mixtum</i>	83
e)	Hexerei/Zauberei als <i>delictum mixtum</i> ?	84
II)	Auslieferung wegen weltlicher Vergehen?	86
1)	Die „Überlassung“ an den weltlichen Richter	86
2)	Die Möglichkeit der Doppelbestrafung	89
a)	Grundsatz	89
b)	Ausnahmen	90
D)	Der Prioritätsgrundsatz	93
1)	Der Prioritätsgedanke in den Beschwerden der deutschen Nation von 1523	93
2)	Stellungnahme in der Literatur	94
3)	Praxis und Gesetzgebung	96
a)	Folgerungen aus der Gesetzgebung?	96
b)	Zauberei und Ketzerei in Bayern	97
c)	Regelungen bei den Wiedertäufern	101
d)	Das Ketzergerichtsprivileg von 1526	102
E)	Zulässigkeit der Selbstjustiz?	104
3. Teil:	Strafbarkeit	105
	Zum Aufbau der Darstellung	105
A)	Allgemeine Begründung der Strafbarkeit	106
1)	Göttliches Recht	106
2)	Kanonisches Recht	107
3)	Weltliches Recht	107
4)	Hexerei als <i>crimen laesae maiestatis divinae</i>	109
5)	Zum Aufbau der Autoren	109
B)	Die Strafbarkeit der überführten Hexe	110
I)	Strafe für die nicht bereuende, gestehende Hexe	110
1)	Begründung für die Todesstrafe	110
a)	Bei Hexen, die zugleich Ketzer sind	110
b)	Bei Hexerei, die nicht mit Ketzerei verbunden ist	110
c)	Art der Hinrichtung	111

2) Möglichkeit, von der Todesstrafe abzusehen?	112
a) Bei nur geträumter Teilnahme am Sabbat?	112
b) Im Hinblick auf die Verursachung der Hexenwerke?	113
aa) Keine Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte	114
bb) Berücksichtigung (Weier gegen Molitor)	115
c) Im Hinblick auf andere Umstände des Einzelfalles (Alter, Geschlecht, Stand)?	117
3) Die Konfiskation der Hexengüter	118
a) Allgemeines	118
b) Hinweise auf Bayern	119
4) Möglichkeiten der Überführung	120
a) Voraussetzungen für die Überführung	120
b) Bedeutung des Geständnisses	122
c) Einzelne Beweisregeln	124
aa) Aussagen von Mittätern	124
bb) Teufel in Gestalt von Menschen	125
cc) Kinder von Hexen	127
d) Indizien für die Folter	128
e) Gottesurteil	128
5) Hinweise auf die Regelungen in der Carolina und die sich daraus ergebenden Streitfragen	129
a) Zur Todesstrafe	130
b) Zur Konfiskation	130
c) Zur Folter	131
II) Strafe für die bereuende, gestehende Hexe	131
1) Die Todesstrafe für die reumütige Hexenketzerin	132
2) Dagegen: Möglichkeit der Zulassung zur Buße; Voraussetzungen der beachtlichen Reue (X, 5, 7, 9)	134
a) „continuo“	135
b) „sponte“	138
c) Die Buße („carcer perpetuus“, Abänderungsvorbehalt, Bußarten, Geldbuße)	139
3) Handhabung ähnlicher Fälle in der Praxis Bayerns	142
a) Lutheraner	142
b) Wiedertäufer	143
c) Juden	144
C) Strafbarkeit der nicht völlig überführten Hexe; Verdachtstrafen	145
I) Die einzelnen Verdachtstrafen	145
1) suspicio violens	145
2) suspicio vehemens	146
3) levis suspicio	147

4) infamia	147
5) völlige Unschuld	148
II) Abiuratio und purgatio canonica	148
1) Abiuratio	148
a) Bereich	148
b) Durchführung	149
2) Purgatio canonica	150
3) Zur Einstufung von Abiuratio und Purgatio	151
III) Mißlingen von Abiuratio und Purgatio	152
1) Abiuratio	152
2) Purgatio	153
IV) Der Rückfall	153
D) Strafbarkeit der Zauberer	156
E) Schwarzkünstler und Wahrsager	157
F) Gegensatz von Ius canonicum und Ius civile	159
G) Vorteilszauber	161
1) Strafbarkeit; Abgrenzung erlaubt—unerlaubt	161
2) Beweisregeln	164
3) Theorie des Cajetanus	166
Schlußwort	168
Anhang I	170
1) Prozesse in Bayern	170
2) Synodalbeschlüsse	174
a) Synode von 1490 (Salzburg)	174
b) Synode von 1512 (Regensburg)	174
c) Synode von 1569 (Salzburg)	175
Anhang II	177
Wortlaut des Canon Episcopi	177